

siccator verdampfte Lösung lässt das Salz als nadelförmige Krystallmasse zurück. Dasselbe gab, in Alkohol gelöst, zur Trockne verdampft und nochmals aus Wasser auskrystallisirt, bei der Analyse:

0.5599 g lufttrocknes Salz verloren im Vacuum, dann bei 100° 0.0883 g d. h. 15.77 pCt. H<sub>2</sub>O, für die Formel berechnet 16.11 pCt. H<sub>2</sub>O; Mg<sub>2</sub>P<sub>2</sub>O<sub>7</sub> aus wässriger Lösung erhalten 0.1235g, d. h. für wasserhaltiges Salz Mg 4.82 pCt., für die Formel berechn. Mg 4.84 pCt.

Das Baryumsalz, Ba(C<sub>3</sub>H<sub>4</sub>O<sub>2</sub>J)<sub>2</sub>, wurde beim Titriren der Säure mit Barytwasser erhalten. Gummiähnliche Masse.

Das Kupfersalz, Cu(C<sub>3</sub>H<sub>4</sub>O<sub>2</sub>J)<sub>2</sub>, fällt beim Mischen wässriger Lösungen eines der beschriebenen Salze und eines Kupfersalzes in harzigen Flocken aus; der Niederschlag wird beim Aufbewahren krystallinisch; aus starkem Alkohol scheiden sich grüne Nadeln ab.

0.3532 g Salz, in verdünnter Salzsäure gelöst und mit Schwefelwasserstoff gefällt, gaben Cu<sub>2</sub>S 0.0620 g, d. h. 14.01 pCt. Cu, berechn. 13.78 pCt. Cu.

Bei 100° fängt das Salz an, sich zu zersetzen; es ist in Alkohol und Aether leicht, in Wasser schwer löslich; aus ätherischen Lösungen scheiden sich harzige Tropfen aus.

Moskau, Chem. Universitätslaboratorium.

#### 744. Carl Renz: Berichtigung.

(Eingegangen am 9. December 1903.)

In einer vorläufigen Publication »Ueber Indium« (Diese Berichte 34, S. 2763) habe ich bei der Beschreibung eines Indiummolybdates mitgetheilt, dass dasselbe sich zu einer Trennung des Indiums vom Zink benutzen lasse.

Bei Versuchen zur Reindarstellung des Indiums behufs einer Atomgewichtsbestimmung, an der ich zur Zeit arbeite, und bei einer genaueren Untersuchung dieses Körpers, zeigte es sich jedoch, dass diese Reaction sich nicht hierzu verwenden lässt.

Die Schwierigkeiten, die sich der Reinigung des Metalls entgegenstellen, sind jedoch inzwischen durch andere Methoden, die ich demnächst mittheilen werde, überwunden worden.

In derselben Publication sind noch einige Druckfehler zu berichtigen:

Jahrg. 34, Heft 12, S. 2764, Zeile 25 v. o. statt »Magnesiumchlorid« lies: »Magnesiumoxyd«.

Jahrg. 34, Heft 12, S. 2764, Zeile 32 v. o. »3 H<sub>2</sub>O« fällt aus.

» 34, » 12, » 2765, » 20 »Natriumuranat« fällt aus.

» 35, » 5, » 1114 u. 1115 letzte bzw. erste Zeile statt »Thalliumoxyd« lies: »ein brauner Niederschlag«.